



Adventskalenda

Kloane Türl, net nur für Kinda,
aa für Erwachsene, des net minda,
voi Schoklad, ois Gaumenfreid,
für an jedn Tog da Weihnachtszeit.

Früha standn do nur Sprüch,
und heil'ge Worte, sichalich;
heit hot ma do scho mehra Spaß,
mit Gummibärle und sunst no was.

Und manche Schwesta, mancha
Bruada,
is a kloana Dieb, a Luada,
wei er am andern, eh er schaut,
a's Schokladnplatzl klaut.

Oskar Stock

**Stadtrat und
Bauausschuss tagen**

Wörth. (red) Der Stadtrat trifft sich am Donnerstag, 10. Dezember, um 19 Uhr zu einer Sitzung im Bürgersaal. Nicola Bock wird einen Vortrag über aufsuchende Erziehungsberatung halten. Weiter geht es mit dem Haushalt und dem Stellenplan 2021 und der Finanzplanung für die Jahre 2022 bis 2024. Darauf folgen Informationen, Anfragen und Bekanntgaben.

Davor tagt um 18.45 Uhr der Bauausschuss im Bürgersaal. Es liegen Anträge für den Neubau eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung und Doppelgarage neben Kiefenholz 16a, den Neubau eines Fünfparteienhauses mit zwei Grenzgaragen, Schwarzer Helm 6, den Neubau eines Vierfamilien-Reihenhauses, Tiefenthal 43, und Neubau eines Mehrfamilienhauses mit acht Wohneinheiten in der Rosenstraße 1 vor. Es folgen Informationen, Anfragen und Bekanntgaben.

**Bürger sollen ihre
Wasserzähler ablesen**

Wörth. (red) Die Stadt bittet alle Haushalte, die noch keinen digitalen Hauptwasserzähler haben oder Unterzähler installiert haben, die Zählerstände selbst abzulesen und an die Stadt zu melden.

Hauptwasserzähler, die 2019 oder 2020 gewechselt wurden, werden per Funk ausgelesen. Sofern in diesen Haushalten kein weiterer Wasserzähler, etwa für den Garten, installiert ist, ist keine Meldung notwendig.

Die Zählerstände sind bis spätestens Donnerstag, 7. Januar, über das Bürgerserviceportal unter www.stadt-woerth.de zu melden. Auch eine Meldung per Ablesezettel ist möglich.

Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Dienstag, bis morgen, Mittwoch, die Thurn-und-Taxis-Apotheke in Donaustauf, die Schloss-Apotheke in Falkenstein, die Marien-Apotheke in Roding und die Medicum-Apotheke in Cham. Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils um 8 Uhr und endet zum gleichen Zeitpunkt am nächsten Tag.

Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112.

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen jederzeit unter der Telefonnummer 116 117 erreichbar.

„Ein typisch deutscher Lebenslauf“

Mit der Biografie „Mein Großvater Rudolf Thum“ will Birgit Brantl-Schwaiger die Erinnerung an die NS-Zeit wachhalten – und mehr über ihren Verwandten herausfinden

Von Maximilian Eibl

Es gibt diese Verwandten, die man hin und wieder trifft, die aber, warum auch immer, Fremde bleiben. Und manchmal findet man erst Jahre nach ihrem Tod heraus, was für Menschen sie waren. In ihrer Biografie „Mein Großvater Rudolf Thum. Spuren eines bewegten Lebens in Ostbayern. 1900–1970“ hat Birgit Brantl-Schwaiger das Ergebnis ihrer Suche festgehalten. Der Suche danach, wer ihr Großvater wirklich war.

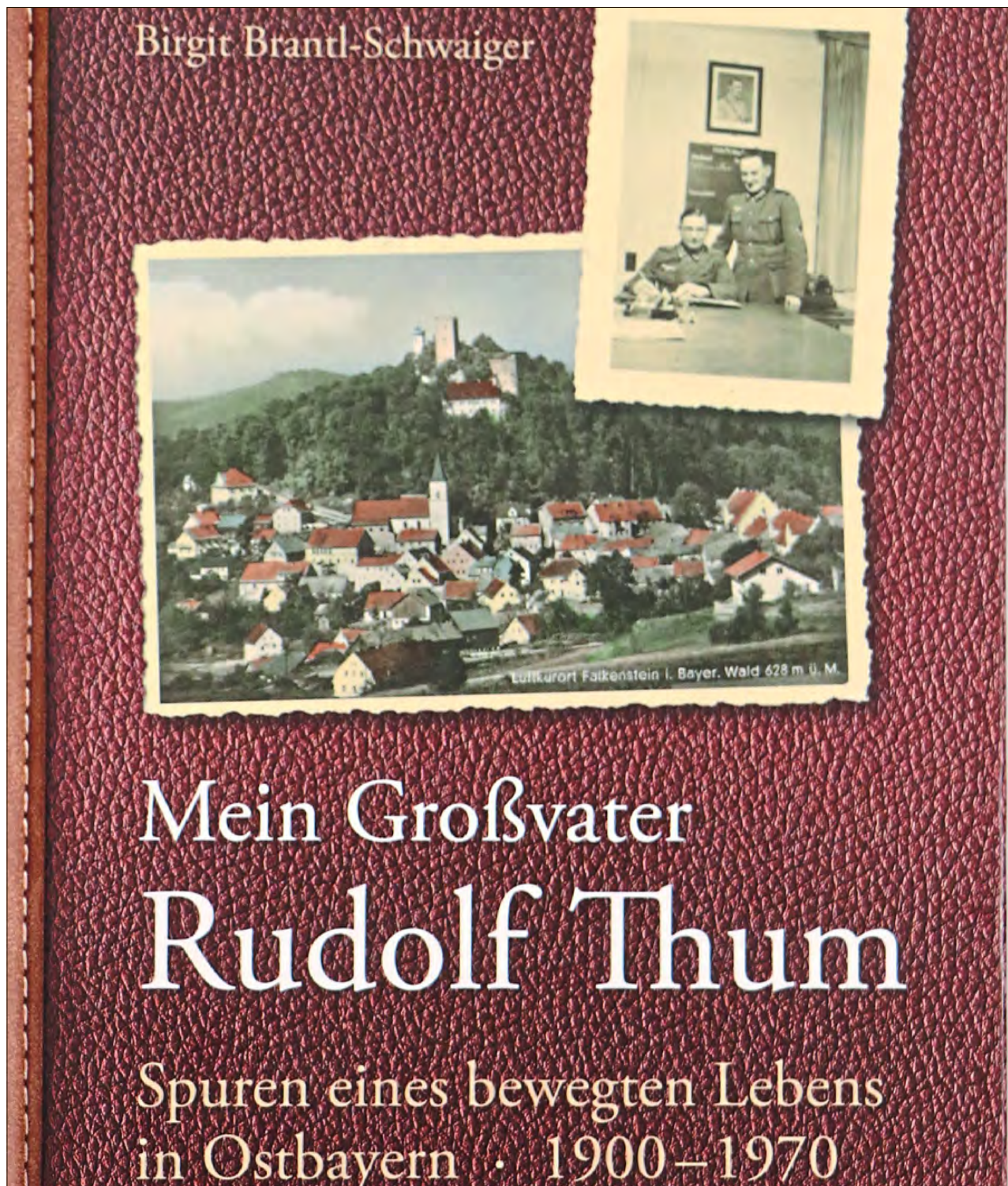
Fast am Schluss, im sechsten Kapitel ihres Buchs, beschreibt Birgit Brantl-Schwaiger den Rudolf Thum, der heutzutage noch am ehesten bekannt sein dürfte: Einen engagierten und angesehenen Schulleiter, der in den Vereinen und dem Gemeinderat von Falkenstein aktiv war. Einen Ehrenbürger, nach dem eine Straße benannt wurde. Aber es war der weniger bekannte Thum, der sie interessierte. Der Thum von vor 1945.

Der Lebensgeschichte ihres Großvaters folgt sie in ihrem Buch systematisch von seiner Geburt bis zur Zeit nach seinem Tod. Jedem der sechs Kapitel – Das Kaiserreich und der Erste Weltkrieg, Die Weimarer Republik, Nationalsozialismus 1933–1939, Der Zweite Weltkrieg, Nachkriegszeit und Bundesrepublik Deutschland: Die 50er und 60er Jahre – stellt sie eine allgemeine historische Einführung voraus. Einige Unterkapitel widmet die Autorin speziell ihrer Großmutter Josefine.

**Thum dokumentierte den
Zweiten Weltkrieg in Fotos**

Das Kapitel über den Zweiten Weltkrieg unterteilt sie weiter und orientiert sich darin an vier Fotoalben, in denen ihr Großvater seine Kriegsteilnahme dokumentiert hat. Jedes der vier Unterkapitel erhält, anders als im Rest des Buchs, seine eigene historische Einführung.

Das Bild, das Brantl-Schwaiger letztlich von ihrem Großvater zeichnet, ist nicht einfach schwarz-weiß. Sie beschreibt einen in jungen Jahren leicht zu beeinflussenden Mann, der sich der NSDAP noch 1933 anschließt. Einen Mann, der als armer Hilfslehrer in den Zwanzigerjahren verzweifelt versuchte, seiner Frau Josefine, der Tochter des wohlhabenden Wörther Brauers und Ehrenbürgers Georg Zierer, einen angemessenen Lebensstil zu ermöglichen, und so auch deshalb gern die Möglichkeiten ergriff, die das neue



„Mein Großvater Rudolf Thum“ erzählt die Geschichte eines Mannes und einer Region.

Foto: Eibl

Regime ihm bot. Und einen Mann, der nach dem Tod eines Sohns spätestens zum Kriegsende erkennt, was ihn der Nationalsozialismus gekostet hat. Der schließlich die Werte der jungen Bundesrepublik überzeugend seinen Schülern vermittelt.

**Für Autorin und Leser
bleiben Fragen offen**

Thums Lebenslauf sei nicht außergewöhnlich gewesen, sondern ein „typisch deutscher Lebenslauf

im 20. Jahrhundert“, schreibt Brantl-Schwaiger über ihn. Das mag stimmen. Dennoch ist die Geschichte, die sie über ihn erzählt, interessant zu lesen. Was hat ihn dazu bewegt, so zu handeln, wie er es getan hat? Wie hat er seine Vergangenheit bewältigt? Wie war es möglich, dass er „in jedem Regime funktioniert“ hat? Nicht immer ist die Antwort auf diese Fragen eindeutig, Autorin und Leser bleiben im Ungewissen und müssen sich letztlich ein eigenes Urteil bilden.

Über Buch und Autorin

Birgit Brantl-Schwaiger, geboren 1953, studierte in München und Glasgow Englisch und Geschichte. Sie unterrichtete bis zu ihrer Pensionierung an den Gymnasien Bad Tölz und Neubiberg. Ihr besonderes Interesse gilt der NS-Zeit. „Mein Großvater Rudolf Thum. Spuren eines bewegten Lebens in Ostbayern. 1900–1970“ ist im Batzenberg Gietl Verlag unter der ISBN 978-3-86646-389-9 erschienen.

Die Spuren des Rudolf Thum

Als Lehrer war er in zahlreichen Orten Ostbayerns eingesetzt – Ehrenbürger in Falkenstein

Rudolf Thums Laufbahn als Lehrer führte ihn in eine Reihe von Orten in Ostbayern. Wenn auch Falkenstein die Gemeinde war, in der er am längsten wirkte, so war Wörth doch eine wichtige Station in seinem Leben.

Rudolf Thum wurde am 18. Juni 1900 in Altmugl, heute ein Stadtteil von Neualbenreuth im Landkreis Tirschenreuth, als erster Sohn von Ludwig und Theres Thum geboren. Ab 1913 besuchte er die sogenannte Präparandenschule in Regensburg, ab 1916 die Lehrerbildungsanstalt in Amberg. Im Frühjahr 1919 legte er dort die Notreifprüfung ab. Ab dem Herbst dieses Jahres begann er, an der Schule seines Vaters in Ziegelsdorf als Schulamtsanwärter zu unterrichten.

Wörth ist in den Akten der Schulbehörde nicht als Einsatzort vermerkt. Dennoch liegt die Vermutung nahe, dass Thum als Aushilfslehrer dort tätig war. Schließlich hätte es für ihn nicht viele andere

Möglichkeiten gegeben, die Wörther Brauerstochter Josefine Zierer kennenzulernen. Die beiden heirateten am 29. September 1923, im Dezember wurde er als Hilfslehrer in den kleinen Ort Friedersried in der Nähe von Cham versetzt. Für Josefine als gebildete, privilegierte Tochter eines angesehenen Bürgers das Trauma ihres Lebens.

**Als Junglehrer ging es
nur mit Nebentätigkeiten**

Als Junglehrer mit einer ständig wachsenden Familie – von 1924 bis 1927 kamen drei Kinder zur Welt – suchte Thum ständig nach Möglichkeiten, sein Gehalt aufzubessern, sei es als Gemeindeschreiber oder als Organist. Dennoch brauchte es regelmäßige Zuwendungen von den Schwiegereltern. Nach jahrelangen Bitten wurde Thum 1931 schließlich nach Falkenstein versetzt und zum Schulleiter befördert. 1933 trat er in die NSDAP ein. Mehrmals erhielt er

Urlaub für militärische Lehrgänge. Seine Schüler berichteten aber auch, er habe sie weiter „Grüß Gott“ sagen lassen und den Unterricht mit einem Gebet begonnen und beendet. Möglicherweise zeigte sich darin der Einfluss seiner Frau, die in Friedersried Zuflucht im Glauben gefunden hatte.

In den Dreißigerjahren legte sich Thum einen Fotoapparat zu. Später dokumentierte er seine Teilnahme am Zweiten Weltkrieg in Fotos und Kommentaren, die er dazu schrieb. Er war ab 1940 als Zahlmeister Teil des Frankreich- und Russlandfeldzugs. 1944 starb sein jüngster Sohn Rudolf mit gerade einmal 18 Jahren nach acht Wochen Einsatz in der Normandie. Ab dieser Zeit fotografierte Thum kaum noch.

Im November 1945 kehrte Thum nach sechs Wochen Internierungslager in Darmstadt nach Falkenstein zurück. Bis 1947 schlug er sich als Hilfsarbeiter durch – unterrichten durfte er nicht mehr. Im Dezember

1948 schrieben über 100 Unterstützer aus Falkenstein und Umgebung eine Petition, Thum wieder als Hauptlehrer einzustellen, was auch geschah.

**Die Rettung der Burg
war sein Herzensprojekt**

In den Sechzigerjahren engagierte er sich im Gemeinderat und machte sich für den Bau eines Zentralschulhauses stark. Sein Herzensprojekt war die Sanierung der Burg Falkenstein, für die er in seinen letzten Lebensjahren warb und Spenden sammelte. Nach insgesamt 34 Jahren Unterricht in Falkenstein ging Thum 1965 in den Ruhestand. Für seine Verdienste um die Jugend-erziehung erhielt er das Ehrenbürgerrecht des Marktes.

Ein halbes Jahr vor seinem 70. Geburtstag erhielt er die Diagnose Lungenkrebs. Zehn Tage vor seinem 70. Geburtstag starb Rudolf Thum am 1. Juni 1970.

–em–